

## Das Erste Buch

Wast sie todt liegen/das Hembd so er den Tag angetragen/wird auff den andern Morgen/gleich wie auch die andern Kleider weg gethan/ vnd von keinem mehr angezogen/ alle Morgen legt er ein new Kleid an/ isset auch alle Morgen Giffe/ davon stirbet/ wen er anhauchet/ derowegen wenn er jemand tödten wil/dem sprayet er vnter die Augen/ so stirbt er als bald.

D. Casparus Peucerus gedenckt in seinem Comment. de prac. gen. divin. etlicher Leute die er Phiogenes nennet/ in der Insul Cyper wohnende/ den sollen auch die Schlangen durchaus keinen schaden thun/ vnd spricht das auß irem Geschlecht der Legat oder Gesandte Exagon gewesen/ welchen der Römische Khat in ein Faß voller Schlangen hat werffen lassen/ zu erfahren/ ob es dann mit der Eigenschafft dieses Volcks also bewandt/ da hat man gesehen/ das ihm kein Leid von den Schlangen widerfahren. Ja diese giftige Würme haben sich gar freundlich zu ihm gesellet/ vnd in mis ihren Zungen gelecket.

Über dieser Eigenschafft des Menschen ist sich hoch zu verwundern/ alldieweil sonst von Natur zwischen diesen giftigen Würmen vnd Menschen/ eine ewigbleibende Feindschafft ist. Ja die Erde/ die vnser aller Mutter ist/ hat einen solchen abschew für den Schlangen/ wenn sie einen Menschen beschädigt/ oder gestochen haben/ nicht lenger bey sich hauset/ der giftige Wurm muß wider sterben.

## Das XXIV. Capitel.

Eine Schlange anzugreifen ohne Schaden.

Andreas Iesner schreibt in seiner Kunstammer: Wer die Hände mit Safft von Verbena vnd Salbey salbet/ der hebe ke Schlangen ohn allen Schaden auß.

Das